

Willy Suter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1979)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625258>

Nutzungsbedingungen

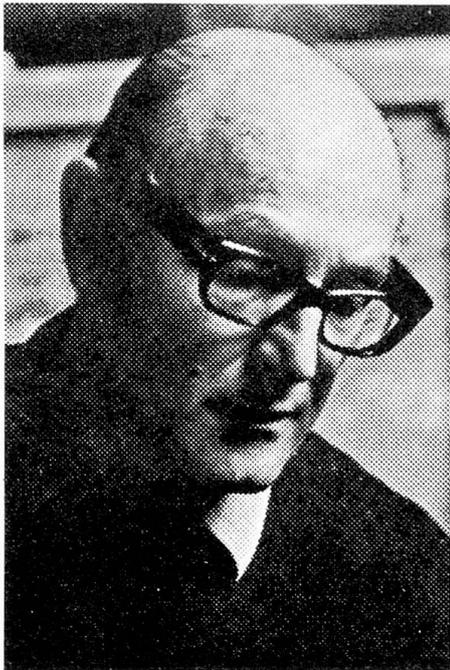
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Willy Suter

Willy Suter
La Cloche
1247 Anières

Peintre suisse né en 1918 à Bâle. Etudes et maturité fédérale à Winterthour, diplôme pédagogique à Zurich. Elève d'Ernst Gubler ainsi que d'Alexandre Blanchet. Pendant 18 ans, travaille comme peintre indépendant. Est appelé comme professeur à l'Ecole des Beaux-Arts de Genève en 1958. Les musées de Genève, Winterthour, Aarau, Zurich (collection Mayenfisch), Thoune et Saint-Gall et nombre de collections officielles et particulières possèdent de ses œuvres. Achats de la Confédération, des villes de Genève et de Winterthour.

La marée basse, acryl, 1979
foto: Jean Zbinden, Genève

